

Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **138 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AMMER, U., MÖSSMER, E.-M.:

**Technische Massnahmen gegen Schneebe-
wegungen zum Schutz von Aufforstungen
und Naturverjüngungen in Gebirgslagen**

(Mitteilungen aus der Staatsforstverwaltung
Bayerns, 43. Heft)

42 Abbildungen, 78 Seiten, Bayerisches
Staatsministerium für Ernährung Landwirt-
schaft und Forsten, München 1986.

Rund 60% der Wälder im bayerischen Alpen-
raum sind Schutzwälder mit Lawinen- und Bo-
denschutzfunktion. Wegen den in letzter Zeit
beobachteten zunehmenden Waldschäden ist
in Bayern ein umfassendes Schutzwaldsanie-
rungsprogramm in Angriff genommen worden.
In vielen Fällen sind dabei auch technische
Massnahmen zum Schutze des Jungwuchses
und von älteren, exponierten Beständen gegen
Schneebewegungen erforderlich, für die bisher
eine zusammenfassende Darstellung gefehlt
hat. Die Autoren haben es nun unternommen,
die verstreut vorliegende Literatur auszuwer-
ten, zusammenzufassen und kritisch zu würdi-
gen. Daraus ist ein ansprechendes und über-
sichtliches Werk entstanden, in dem eine an-
sehnliche und repräsentative Literatur erfasst
worden ist (sie beschränkt sich allerdings auf
das deutschsprachige Gebiet, was aber kein gra-
vierender Nachteil ist).

Es wurde eine möglichst vollständige Darstel-
lung zum Gebrauch in der forstlichen Praxis an-
gestrebt. Hier stellt sich die Frage, wo und wie
weit dabei in Details zu gehen ist, respektive wo
sich der Leser anhand der angegebenen Litera-
tur selbst zu informieren hat. Nützliche Zahlen-
angaben finden sich sehr oft, fehlen aber auch
(zum Beispiel beim Stütz- und Ablenkverbau).

Bei der Systematik der Schutzmassnahmen
wäre eine deutlichere Trennung zwischen
Gleit- und Kriechschutz (im allgemeinen keine
Verhinderung von Lawinenanrissen) und dem
Stützverbau (Verhinderung der Anrisse) ange-
bracht. Unter «Schneerutsch» versteht man
heute eine kleine Lawine, also auch eine
(kleine) Oberlawine. Diese können nur mit
einem Stützverbau, bei dem die Werke die
Schneedecke immer vollständig durchstossen,
bekämpft werden. Gleitschutzböcke, -rechen
und -brücken eignen sich nicht dazu.

Bei einer Anleitung für Praktiker kann man
sich fragen, ob heute fast nicht mehr verwen-
dete Methoden überhaupt erwähnt werden
sollen. Als Beispiele seien die Erd-/Steinterras-
sen, Mauerterrassen oder der in Abbildung 13b
dargestellte niedere Schneezaun erwähnt, der
sich gemäss zitierter Literatur nicht bewährt
hat.

Bei den Gleitschutzmassnahmen wäre das
Prinzip in den Vordergrund zu stellen, dass
möglichst die gesamte Gleitschneefläche mit
gleichmässig verteilten und in genügender
Dichte erstellten Einbauten erfasst werden soll.
Terrassierungen, Pfählungen, Schwellen oder
gegebenenfalls Dreibeinböcke sind also besser
als einzelne Gleitschutz-Stützwerke.

Beim permanenten Stützverbau wird heute
meist nur noch durchgehend, also mit längeren,
zusammenhängenden Werkreihen verbaut.
Dabei werden im Lockergestein die vorteilhaf-
ten und relativ billigen Sprenganker und Mi-
kropfähle zur Foundation verwendet.

Das Werk schliesst mit wissenswerten Hin-
weisen auf Verwehungsverbauungen. Ihre Wir-
kung beschränkt sich nicht auf die Lawinen-
bildung; sie können auch zu einer Verbes-
serung der schneeklimatischen Verhältnisse für
die Vegetation führen. Zur Formel für die Ablage-
rungslänge bei Treibschneezaunen ist zu be-
merken, dass eine Vielzahl solcher – unter-
einander stark streuender – Beziehungen auf-
gestellt wurden (für f ist übrigens nicht das pro-
zentuale, sondern das tatsächliche Verhältnis
einzusetzen). Jedenfalls ist es schwierig, im Ge-
birge solche Längen von vornherein abzu-
schätzen; um provisorische Aufstellungen zur
Beobachtung der Wirkung wird man in den
meisten Fällen nicht herunkommen. *B. Salm*